

Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg Gemeindeblatt



46. Jahrgang Nr. 6

C 2218

Oktober | November 2021



KONFIRMATION 2021

Hintere Reihe von links: Mathis Leuner, Samuel Scherrer, Mijo Beitzer, Lian Cruz Madlener, Felix Beckmann, Marten Kühne, Mikosch Raabe, Hanna Khallaf, Luisa Stappert, Emily Tost, Janne Filter. Vordere Reihe von links: Vanja Mushenko, Reiner Kuhn, Bela Loh, Yorck von Gerlach, Mathis Breithaupt, Jakob Heindl, Jonathan Krieger, Lotte de Vries, Thoya Küster, Cécile Schymura, Catherine Wulfange.

Inhaltsverzeichnis



5
ERNSTEDANK

Brot und Nothilfe
für die Welt



© Foto T. Raape

8
DANKE
CATHERINE WULFTANGE

Abschiedsgrüße und Fotos



© Foto: Bauer Food Experts

16
NACHHALTIGKEIT

Ideen und Rezept

3	Editorial	9	Blickpunkt
4	Monatsspruch Oktober	15	Berichte
5	Einblicke/Ausblicke	18	jugend@ref
7	Aus dem Kirchenrat	20	Verdichtet
8	Aus der Gemeinde		

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

behutsame Öffnung des Gemeindelebens unter dem Schutz der berühmten 3G und reformierte Selbstbesinnung im Erinnern an die Emdener Synode: Unter diesen beiden Vorzeichen stehen die Herbstmonate.

Es gab schon im August eine „richtige“ Konfirmation zu bestaunen, mit 20 Konfirmandinnen und Konfirmanden, gut gefüllter Kirche, Konfi-Freizeit und allem Drum und Dran. Und nun werden wir nach langer Zeit endlich wieder miteinander Abendmahl feiern können.

Auch eine kleine Reise nach Emden ist geplant, analog, nicht virtuell. Ein Vortrag, ein Film, die Predigtreihe zum Synoden-Jubiläum – da ist für jede und jeden etwas im Angebot.

Ja, der Terminkalender füllt sich allmählich, aber es macht sich doch bemerkbar, dass eine Pastorin und eine Jugendreferentin uns verlassen haben. So richtet sich der Blick auch bei uns auf das Ehrenamt. Die Hauptamtlichen müssen und können nicht allein für das Leben der Gemeinde sorgen. Was uns von der Emdener Synode vorgelebt wurde und wozu wir im Hebräerbrief ermuntert werden, Zusammenhalt und Miteinander, das kann auch uns Hamburger Reformierte durch kargere Zeiten tragen.

Ihre Ulrike Krumm



ANSPORN

Es ist ja gerade so, als spräche der Verfasser des Textes uns mit dem Aufruf direkt an. So als wüsste er, dass wir 450 Jahre Emders Synode feiern und damit 450 Jahre reformierte Kirchenordnung.

Dabei gilt der Text aus dem Hebräerbrief wahrscheinlich den ersten Christen jüdischer Herkunft. Vermutlich erhielten sie ihn, weil sie eine Ermutigung und eine Bestärkung benötigten. Seine Absicht war es wohl, die Adressaten an ihre Selbstwirksamkeit zu erinnern und sie zu ermutigen, das christliche Privileg anzunehmen und fest auf Jesus zu schauen. Der Brief enthält die Ermahnung für die Gemeinde, an ihrem Bekenntnis festzuhalten – Christus ist die Autorität. Wo er ist, da ist keine Rangordnung, und seine Leitungsart ist der Einsatz am Menschen. So ist jeder in der Gemeinschaft Christi in einer Leitungsposition. Jeder ist wirksam. Jeder ist wirksam. Welch ein Privileg!

ZUM MONATSSPRUCH OKTOBER

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebr 10,24

Wie passend ist der Text daher für uns! Der Vers aus Hebräer spricht uns an, weil er eine Gemeinschaft voraussetzt „lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen“ und weil er selbstwirksame Aktivität unterstellt „lasst uns achthaben und anspornen“ und weil er den Dienst am Menschen fokussiert „zur Liebe und zu guten Werken“. Orientiert an den Urchristen definieren sich Reformierte: Weder Unterordnung noch Überordnung – eine Balance in der Beteiligung, kirchliche Autonomie – mit reflektiert kritischer Haltung, Selbstverantwortung in allen Belangen – frei und konstruktiv. So haben es die Reformierten vor 450 Jahren bekannt. Den Christen damals wurde durch den Brief die Zuversicht vermittelt, dass es möglich ist, beständig in dieser Aufgabe und diesem Privileg zu leben. So kann dieser Monatspruch auch uns ein Anschub sein, uns erneut bewusst zu bekennen, die 55. Frage des Heidelberger Katechismus traditionell und modern zugleich zu beantworten und die Gedanken der Emders Synode wertzuhalten.

Mirijam Swoboda

55. FRAGE: WAS VERSTEHST DU UNTER DER GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN?

Erstens: Alle Glaubenden haben als Glieder Gemeinschaft an dem Herrn Christus und an allen seinen Schätzen und Gaben. Zweitens: Darum soll auch jeder seine Gaben willig und mit Freuden zum Wohl und Heil der anderen gebrauchen.



ERNTEDANK – BROT UND NOTHILFE FÜR DIE WELT

Erntedankfeste feiert die Menschheit seit Urzeiten, in der Christenheit seit dem dritten Jahrhundert. Wir wollen Gott danken für die Ernte des Jahres, für seinen Segen, für jedes Gelingen. Doch wohin mit unserer Dankbarkeit? Seit vielen Jahrzehnten steht in den meisten evangelischen Kirchen fest, was mit der Kollekte am 1. Oktobersonntag geschieht. Sie ist bestimmt für „Brot für die Welt“. Denn jenseits von geschmückten Altären und Erntekränzen Dankbarkeit zu zeigen für alles, was wir hierzulande „ernten“ dürfen, das geschieht heute vor allem durch die Bekämpfung der Armut in der Welt.

Die Initiative Brot für die Welt geht auf das Jahr 1959 zurück, seither ist sie in ständigem Wandel begriffen, inhaltlich und organisatorisch. Es ist eine lange Geschichte von Lernerfahrungen, erweiterten Zielen und auch Kurskorrekturen. Auf neue Herausforderungen mit neuen Strategien zu reagieren, das bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe.

2012 wurden alle Entwicklungsdienste zusammengeführt unter dem gemeinsamen Dach des „Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V.“; dessen Vorstandsvorsitzende ist übrigens seit März 2021 Dagmar Pruin, eine reformierte Theologin. Dahin fließen die Mittel, mit denen der Staat die kirchliche Entwicklungsarbeit unterstützt, auch die Beiträge aus den Kirchensteuern der EKD-Kirchen. Neben Brot für die Welt steht dort seit-

dem die „Diakonie Katastrophenhilfe“. Die Organisation ist weniger bekannt, aber gerade in diesen Zeiten immer bedeutsamer. Auf der Website von Brot für die Welt ist aktuell zu lesen: „Brot für die Welt ist seit Jahren aktiv in Haiti und unterstützt viele Projekte. Nothilfe leistet unsere Schwester-Organisation Diakonie Katastrophenhilfe, für die Sie hier spenden können ...“. In diesen zwei Sätzen ist auf den Punkt gebracht, worin sich die beiden Organisationen unterscheiden, und das gilt nicht nur für Haiti, sondern überall, weltweit: Neben der langfristigen Projektarbeit im Kampf gegen Hunger und Armut ist immer öfter das akute Eingreifen mit humanitärer Hilfe gefordert, wenn Katastrophen herein-

brechen: Dürre und Überflutungen, Seuchen, Erdbeben und Tsunamis, Krieg und Vertreibung. Es sind auch stille Katastrophen dabei, die der Rest der Welt kaum wahrnimmt. Die Liste der Einsätze in der ganzen Welt, auch hier in Europa, liest sich wie ein grenzenloses Horrorszenerario.

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist die deutlich kleinere Schwester von Brot für die Welt, knapp ein Drittel so hoch ist ihr Etat nach den Zahlen von 2019 und 2020. Der Anteil von Spendenmitteln in diesem Etat ist größer, ca. 50 %, denn auf staatliche Unterstützung kann sie weniger, auf die Mittel aus Kirchensteuern anscheinend gar nicht zurückgreifen.



In einer gemeinsamen Erklärung mit Caritas international heißt es: „Unser Engagement gilt unterschiedslos Menschen jeder Nationalität, Volks- und Religionszugehörigkeit. Unsere Hilfe dient nicht dazu, einen bestimmten politischen oder religiösen Standpunkt zu fördern... In der Katastrophensituation hat schnelle, flexible und risikobereite Überlebenshilfe die erste Priorität. Sie macht keinen Unterschied zwischen ‚Schuldigen‘ und ‚Unschuldigen‘.“

Um diese Neutralität müssen die Helfer:innen oft kämpfen, denn gerade die Verhinderung humanitärer Hilfe setzen Kriegs- und Konfliktparteien gern als Druckmittel ein.

Bei der Hilfeleistung für alle, die Hilfe brauchen, ohne Ansehen der Person, verdient die Diakonie Katastrophenhilfe jede Unterstützung, die wir ihr geben können. Brot für die Welt ist eine gute Adresse für Kollekten und

WIE WIR ARBEITEN

- Wir sind bereits vor Ort, wenn Hilfe nötig ist. Und wir bleiben, so lange wir gebraucht werden.
- Hilfsgüter kaufen wir so weit wie möglich vor Ort ein.
- Menschen in Not über Geldtransfers zu helfen, geht schnell und ist flexibel.
- Wir sehen Partner auf Augenhöhe und nicht als Objekte des Mitleids.
- Katastrophenvorsorge ist der dritte Pfeiler der Arbeit der Diakonie-Katastrophenhilfe, neben Soforthilfe und Wiederaufbau.

Spenden zum Erntedank, aber die kleine Schwester mit ihrem bedingungslosem Engagement für Menschen, über die große Not hereingebrochen ist, liegt mir auch sehr am Herzen, gerade jetzt.

Ulrike Krumm

REDAKTIONSSCHLUSS
DER NÄCHSTEN AUSGABE
4. November 2021

3G CORONA- REGELUNG

FÜR SONDERGOTTES- DIENSTE (SGD)

Für durch den Kirchenrat ausgewählte Gottesdienste, bei denen mit einer großen Anzahl von Familiengruppen zu rechnen ist, wurde ein gesondertes Corona-Schutzkonzept erstellt. Dieses ermöglicht unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen einer größeren Anzahl Personen den Besuch des Gottesdienstes. Eine entscheidende Schutzmaßnahme für alle Beteiligten vor einer möglichen Ansteckung ist, dass an diesen Gottesdiensten nur Personen mit einem negativen Testnachweis nach den offiziellen 3G-Regeln (offizieller negativer Coronatest – für Schüler gilt auch die Bestätigung der Schule – Impfnachweis oder Genesenennachweis) teilnehmen können. Bitte melden Sie sich für diese Gottesdienste unbedingt in der Kanzlei an, da die maximale Personenzahl auch für diese Gottesdienste beschränkt ist und häufig wirklich erreicht wird. Diese 3G Regelungen gilt weiterhin für alle Veranstaltungen.

Alle anderen Gottesdienste können wir bisher nach den alten Regelungen ohne Nachweise besucht werden. Eine Anmeldung wird hier ebenfalls erbeten. Aber auch spontane Besucher und Besucherinnen sind herzlich willkommen.

Mareike Budack,
Präses des Kirchenrats

EHRENAMTLICHE AUF DER KANZEL

Vor kurzem hat unser Gemeindeglied und ehemaliges Kirchenratsmitglied Katrin Wippich ihre Ausbildung zur Lektorin mit einem eigenständig gehaltenen Gottesdienst erfolgreich beendet. Die Urkunde darüber soll ihr am 17. Oktober im Gottesdienst überreicht werden. Es ist schön, dass somit aus der Gemeinde heraus unser kleines Team der ehrenamtlichen Nicht-Theolog:innen verstärkt wird.

Zwei Ämter in der Verkündigung kennt unsere Landeskirche für ehrenamtliche Nicht-Theolog:innen: Lektor:in und Prediger:in im Ehrenamt (bzw. Ältestenprediger:in – so hieß es bis vor Kurzem noch). Genaue Informationen zu beiden Ämtern finden sich im Kirchengesetz (<https://kirchenrecht-erk.de/>), und zwar in der Lektorenordnung (Nr. 6.160) sowie im „Kirchengesetz über den Dienst der Prediger und Predigerinnen im Ehrenamt“ (Nr. 9.610). Hier soll lediglich kurz der Unterschied zwischen den beiden Ämtern dargestellt werden. Prediger:innen im Ehrenamt absolvieren eine mindestens zweijährige Ausbildung, die mit einem Zulassungsgespräch und einem Abschlussgottesdienst der Kandidat:in endet.

Die anschließende Berufung, so heißt es im Kirchengesetz, „geschieht – wie die Berufung von Pastoren und Pastorinnen – als Ordination. Damit wird die Einheit der öffentlichen Verkündigung deutlich, auch wenn die Dienste unterschiedlich gestaltet sind.“ Außerdem betont das entsprechende Gesetz: "Prediger und Predigerinnen im Ehrenamt ergänzen

und vertreten Pfarrer und Pfarrerinnen bei der Ausübung ihres Dienstes. Sie ersetzen jedoch nicht den geregelten Pfarrdienst." In unserer Gemeinde hält Ulrike Krumm regelmäßig als Ältestenpredigerin bzw. Predigerin im Ehrenamt Gottesdienste.

Prediger:in im Ehrenamt kann nur werden, wer zuvor den Dienst einer Lektor:in versehen hat. Die Ausbildung zur Lektor:in ist sehr viel kürzer und theologisch bei weitem nicht so tiefgehend. Ein zentraler Inhalt ist der Umgang mit Lesepredigten. Denn im Gegensatz zur Prediger:in im Ehrenamt schreibt die Lektor:in die Predigt nicht selbst, sondern verwendet eine fertige sog. Lesepredigt, wie sie sich u.a. im Internet in entsprechenden Datenbanken finden lassen. Hat eine Vertreter:in des Moderamens der Synode in einem Gottesdienst, den die Kandidat:in gehalten hat, die Befähigung zum Lektorendienst festgestellt, wird die Kandidat:in mit diesem Dienst beauftragt.

Im Gottesdienst am 17. Oktober soll Katrin Wippich die Urkunde über die Beauftragung zur Lektorin überreicht werden. An dieser Stelle möchte ich dir, liebe Katrin, bereits herzlich gratulieren und dir für deine Bereitschaft, dich in einem ganz neuen Bereich ehrenamtlich zu engagieren, auch im Namen des Kirchenrates einen großen Dank aussprechen.

Mareike Budack

LIEBE CATHERINE

vor 14 Jahren kamst du mit dem Auftrag in unsere Gemeinde, die Kinder- und Jugendarbeit grundlegend aufzubauen und ein umfassendes Angebot für die unterschiedlichsten Altersgruppen zu entwickeln und mit Leben zu füllen. Als erste Jugendreferentin unserer Gemeinde.

Dir und später euch beiden im Team mit Anne Kroll ist es gelungen, eine lebendige und hoch engagierte Jugendgruppe zu formen. Mit zahlreichen Angeboten wie Ferienprogram-

men, Aktivitäten für Rookies, Freizeiten und nicht zuletzt der A-Teamer-Ausbildung ist es gelungen, Jugendlichen in unserer Gemeinde einen Raum zu geben. Die Einführung des Familiengottesdienstes, in dem über Altersgrenzen hinweg Junge und Alte gemeinsam Gottesdienst feiern, stellt für mich persönlich ein ganz besonderes Highlight dar.

Im Namen der Gemeinde und des Kirchenrates möchte ich dir ganz herzlich für deine

engagierte, zugewandte und erfolgreiche Arbeit danken. Nun bist du auf dem Weg zu einer neuen Aufgabe mit anderen sicher auch spannenden Herausforderungen. Dafür wünschen wir dir alles Gute und Gottes Segen. Es ist schön zu wissen, dass du unserer Gemeinde weiterhin verbunden bleibst.

Mareike Budack



Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie wir in der Schweiz die Berge hoch gewandert sind.

Ich hatte große Höhenangst, aber Catherine ist mir nicht von der Seite gewichen und hat mir immer wieder gut zugeredet. So behalte ich Catherine auch für immer in Erinnerung, als die herzliche, mutige und starke Frau, die stets ein offenes Ohr für uns hatte und sich nie für einen guten Witz zur Aufmunterung zu schade war.

Denise Rieckhoff

BLICK PUNKT

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Oktober

Sonntag	03.10.	10.00	Gottesdienst zum Erntedank (R. Kuhn) Palmaille
Do.	07.10.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) Ferdinandstraße
Sonntag	10.10.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (T. Raape)
Mo. Sa.	11.10. bis 16.10.		Freizeit der Konfirmanden Amrum (Reiner Kuhn & Team)
Sonntag	17.10.	10.00	Gottesdienst, Predigtreihe zur Emdersynode (U. Krumm) Palmaille (siehe Flyer)
Sonntag	24.10.	10.00	Gottesdienst, Predigtreihe zur Emdersynode (R. van der Vegt) Ferdinandstraße (siehe Flyer)
		16.00	Gesprächskreis Kiel: Emdersynode (R. Kuhn, I. Akkermann-Dorn) Kiel, Schwedeneck (siehe S. 11)
Mo.	25.10.	8.00	Tagesausflug nach Emden (R. Kuhn) Abfahrt Ferdinandstraße (siehe S. 11)
		19.00	Literaturkreis „Halldor Laxness: Atomstation“ (T. Raape) Palmaille
Sonntag	31.10.	17.00	Gottesdienst mit Hauke Scholten Anmeldung in der Kanzlei erforderlich! SGD (R. Kuhn) Palmaille (siehe S. 11)

November

Di.	02.11.	15.30	Fluchtpunkt Freiheit: Emdersynode 1571 Filmvorführung und Diskussion (R. Kuhn, T. Raape) Ferdinandstraße (siehe S. 11)
Sonntag	07.11.	10.00	Familiengottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden (R. Kuhn / T. Raape) Ferdinandstraße
Do.	11.11.	19.00	Die Emdersynode und ihre aktuellen Bezüge, Vortrag von Pastorin Aleida Siller (R. Kuhn) Ferdinandstraße (siehe S. 12)
Sonntag	14.11.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Volkstrauertag Predigtreihe zur Emdersynode (R. Kuhn) Palmaille (siehe Flyer)
Mi.	17.11.	18.00	Gottesdienst zum Buß- und Betttag (T. Raape) Palmaille
Sonntag	21.11.	10.00	Gottesdienst (T. Raape) Ewigkeitssonntag Ferdinandstraße
Mi.	24.11.	15.00	Gemeindenachmittag (T. Raape) Ferdinandstraße
Do.	25.11.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) Ferdinandstraße
Sonntag	28.11.	10.00	Gottesdienst mit Gemeindeversammlung 1. Advent Anmeldung in der Kanzlei erforderlich! SGD (T. Raape) Ferdinandstraße (siehe S. 12)
Mo.	29.11.	19.00	Literaturkreis (T. Raape) Palmaille

Dezember

Sonntag 05.12. 10.00 Ökumenischer Gottesdienst
(R. Kuhn & Team) Palmaille

KOLLEKTENPLAN

- 02./03.10. „Brot für die Welt“
 09./10.10. Reformierte Gemeinde Minsk
 16./17.10. Ambulante diakonische Beratungsstellen in unserer Kirche
 23./24.10. Indianerhilfe
 30./31.10. Schulische Arbeit der nationalen Evangelischen Synode
 der Kirche in Syrien und Libanon (NESSL)

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
 Palmaille 2, 22767 Hamburg
 Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
 22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
 Tel.: 040 301004-0
 Fax: 040 301004-10
 Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
 Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
 Amir Mousa, Ferdinandstraße
 Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784,
 Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTORES

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
 22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
 22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
 Ulrike Krumm (verantwortlich),
 Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

REGELMÄSSIGE TERMINE:

- Montag 19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (1. u. 3. d. Monats)
 Montag 18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
 Dienstag 15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs
 (D. Hinzpeter)
 Samstag 7.00 – 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle

- 06./07.11. „Armutsfonds“ unserer Kirche
 13./14.11.. Altenprojekt in Togo (Brücke für Afrika der Norddeutschen
 Mission)
 17.11. Reformierte Gemeinde Minsk
 20./21.11. Unterstützung und Begleitung in Not geratener Menschen
 27./28.11. Chak-e-Wardak
 04./05.12. aktuelles ökumenisches Projekt

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
 Büro Ferdinandstraße 21,
 20095 Hamburg
 Tel.: 040 3010404018
 Anne Kroll, Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTENHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,
 22085 Hamburg
 Tel.: 040 2294110
 Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALTEN- UND
HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106,
 22085 Hamburg
 Tel.: 040 22941122
 Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND
BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
 Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
 IBAN: DE51200505501280170000
 BIC: HASPDEHHXXX

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

WAS GIBT ES NEUES VOM AMBULANTEN HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST?

Der diesjährige Ehrenamt-Kurs mit zehn
Teilnehmer:innen endet am 25. September.
Wir freuen uns auf den Zuwachs für unser
Ehrenamt-Team! Auch in diesem Jahr sind wir
wieder sichtbar in der Hamburger Hospiz-
woche.

AM SAMSTAG, 16.10. VON 14-17 UHR

laden wir ein zu einer Präsenzveranstaltung:
„LEBEN! Bis zum Schluss - Wie unterstützen
wir Sie und Ihre Angehörigen?“

Ort: Innenhof der Ev.-Ref. Stiftung Altenhof,
Winterhuder Weg 98-106.

Geplant sind Kurzvorträge mit musikalischer
Umrahmung sowie Raum für Gespräche
miteinander, im Zelt, unter Berücksichtigung
der aktuellen Corona-Regelungen.

Einzelheiten zum Programm und Anmeldung
finden Sie unter www.welthospiztag-hamburg.de
sowie auf unserer Website www.stiftung-altenhof.de.
Wir freuen uns, wenn
Begegnungen möglich werden!

Klaudia Frondziak

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

DIE EMDER SYNODE GESPRÄCHSKREIS KIEL 24. OKTOBER, 16 UHR, SCHWEDENECK

Auch im Gesprächskreis Hamburg/
Lübeck /Kiel wird es um die Inhalte
der Emders Synode gehen. Nach
langer Zeit treffen wir uns erneut in der
Gesprächsrunde in Schwedeneck.
Bitte melden Sie sich im Büro an!

Reiner Kuhn

TAGESAUSFLUG NACH EMDEN 25. OKTOBER, FERDINANDSTR., ABFAHRT 8 UHR

Im Jubiläumsjahr fahren wir nach Emden,
um die offizielle Ausstellung über die Synode
1571 zu besichtigen. Nach der Führung ist
eine Hafenrundfahrt und ein Besuch im Lan-
deskirchenamt in Leer geplant. Vielleicht fin-
det die neue Kirchenpräsidentin Dr. Susanne
Bei der Wieden Zeit für eine Begrüßung.
Gegen Abend werden wir zurück in Hamburg
sein. Ob wir mit Bahn oder Bus reisen, ist
noch offen. Unbedingt bitte rechtzeitig im
Büro anmelden!

Reiner Kuhn

OSEH SHALOM - EINE MUSIKALISCHE REISE SONNTAG, 31.10., 17 UHR, PALMAILLE

Hauke Scholten kommt im Rahmen des
Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in
Deutschland“ mit seinem Ensemble zu einer
Andacht in unsere Gemeinde. Ein Abendgot-
tesdienst mit besonderer Liturgie: Jüdische
Klänge und Melodien, Bekanntes und Neues,
eigene Arrangements mit Lesungen und Ge-
beten im Wechsel. Sophia Lewin, Johannes
Roosen-Runge und Hauke Scholten gesal-
ten mit ihrer Musik die geistliche Besinnung
am Reformationstag. Bitte melden Sie sich
rechtzeitig im Büro an!

Reiner Kuhn

FLUCHTPUNKT FREIHEIT: EMDER SYNODE 1571 DIENSTAG, 2. NOVEMBER, 15.30 UHR, FERDINANDSTR.

Mit einer Filmvorführung werden wir den
Rahmenbedingungen der Synode 1571 nach-
gehen und die wichtigsten Beschlüsse und
Inhalte diskutieren. Kaffee und Kuchen wer-
den diesen Gemeindenachmittag kulinarisch
versüßen. Bitte im Büro rechtzeitig anmelden!

Thomas Raape und Reiner Kuhn

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

GETAUFT WURDE



VERSTORBEN SIND



KONFIRMIERT WURDEN

AM 19.04.

Felix Beckmann
Mijo Beitzer
Mathis Breithaupt
Lian Cruz Madlener
Janne Filter
Yorck von Gerlach
Jakob Heindl
Hanna Khallaf

Jonathan Krieger
Marten Kühne
Thoya Küster
Mathis Leuner
Oskar Bela Loh
Vanja Mushenko
Mikosch Raabe
Samuel Scherrer
Cécile Schymura
Luisa-Zoé Stappert
Emily Tost
Lotte de Vries

DIE EMDER SYNODE UND IHRE AKTUELLEN BEZÜGE, VORTRAG VON PASTORIN ALEIDA SILLER

Aleida Siller ist die Beauftragte für das Jubiläum der Emdener Synode 1571. Sie ist Mitverfasserin des neu herausgegebenen Buches über die Protokolle

der Synode. Bereits 2013 hat sie uns zum Heidelberger Katechismus einen Vortrag gehalten. Nun steht sie Rede und Antwort zur historischen Einschätzung der Synode.

Und sie wird uns aktuelle Bezüge der Synode 1571 aufzeigen. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn

GEMEINDEVERSAMMLUNG

EINLADUNG ZUM 1. ADVENT
SONNTAG, 28. NOVEMBER, 10 UHR
FERDINANDSTRASSE

1. Gottesdienst
2. Bericht Präses
3. Jahresabschluss 2020
4. Haushaltsplan 2022

5. EKD Leitsatz "Öffentliche Verantwortung" (3. Leitsatz): Impuls und Austausch
6. Bericht aus den Ausschüssen
 - Freizeithausausschuss
 - Altenhof
7. Bericht Gemeindeentwicklung
8. Fragen und Anregungen aus der Gemeinde

Dr. Mareike Budack, Präses des Kirchenrats

NIEMALS GEHT MAN SO GANZ...

Liebe Catherine, jetzt gehst du auch noch? Das „geht“ ja gar nicht! Na ja, ich tröste mich mit dem Lied von Trude Herr: „Niemand geht man so ganz, irgendwas von dir bleibt hier!“ Und bei dir, Catherine, ist es nicht „irgendwas“, was hier bleibt, sondern Jugendliche, die von dir geprägt wurden. Ob Konfis, Konfi-Rookies oder A-Teamer – mit Begeisterung, Elan und deiner „Bronco“-Gitarre (die durfte nie fehlen) hast du unsere Gemeinde für viele Kinder und Jugendliche zu einer „Heimat auf Zeit“ gemacht. Und obwohl du Lutheranerin (geblieben) bist – dies sei dir hier ausdrücklich verziehen – gehörten

LIEBE CATHERINE,



Glaube, Kirche und gesellschaftspolitisches Engagement für dich untrennbar zusammen. Das „junge politische Forum“, der Kontakt zur Moschee, dein Einsatz für den Dialog mit geflüchteten Jugendlichen (Stichwort Reiterhoffzeit) und die vielen „Begegnungsreisen“ bleiben nicht nur in Erinnerung, sondern werden auch Früchte tragen – davon bin ich überzeugt. Was ich persönlich vermissen werde: Die immer fairen und engagierten Diskussionen (ja, mit dir kann man auch trefflich streiten), die Gespräche in den Mittagspausen beim „Syrer“ oder beim „Vietnamesen“ oder der Kaffeeschnack bei „Vjosa“ und – unvergesslich -- das Singen am Lagerfeuer in Ratzeburg (auch wenn wir am Ende die Einzigen waren, die „Die Gedanken sind frei“ und „Heute hier, morgen dort“ noch kannten...) Nun kehrst du dorthin zurück, wo du deine Ausbildung begonnen hast - ins „Rauhe

ich weiß nicht, wo ich anfangen soll, aber an dich habe ich so viele tolle Erinnerungen. Von Amrum nach Sardinien bis Kopenhagen. Dazu kommen noch die gute Zeiten in Hamburg mit Familiengottesdiensten, im Jugendkeller und so weiter. Du hast dich immer so sehr bemüht, alle Jugendlichen zu erreichen und zu engagieren, auch wenn das nicht immer einfach war. Ich vermiss dich natürlich schon eine Weile, aber die Kirche wird dich jetzt auch vermissen müssen. Vielen Dank für alles. Und Gott wird mit dir gehen auf deinem neuen Weg.

Liebe Grüße, Hiltje van der Brug.



Haus“. Für dein neues Tätigkeitsfeld wünsche ich dir von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Thomas

Liebe Catherine,

wir werden uns gerne an die vielen gemeinsamen Konfifreizeiten, Projekte und insbesondere deine Gitarrenmusik erinnern. Wir freuen uns sehr, dass du eine neue Aufgabe gefunden hast und wünschen dir für die Zukunft alles Gute in deiner zukünftigen Arbeitsstelle. Deine ambitionierte und offene Art werden wir in guter Erinnerung behalten. Danke für die gemeinsame Zeit!

Deine Mimi & Caren

GESELLSCHAFTSPOLITISCHE IMPULSE

ZUM ABSCHIED VON CATHERINE

Catherine hinterlässt deutliche Spuren in der Gemeinde. Ich denke an den Impuls, jüngere Kinder schon vor der Konfirmandenzeit zu „Konfi-Rookies“ zu machen. Nun hatten die 10- und 11-Jährigen einen Namen, ihre Gruppe und ihren Platz mit vielen Angeboten. Ebenso fallen mir die vielen Ferienprogramme im März eines jeden Jahres ein: Catherine hat zwischen Schneetreiben und Langeweile zu Hause im Gemeindezentrum vielfältige Angebote ins Leben gerufen. Legendar sind auch Catherines zahlreiche Jugendreisen, u.a. die Fahrt anlässlich des Calvin-Jubiläums 2009 in die Schweiz, die ich zusammen mit ihr unternehmen durfte.

Catherines Selbstverständnis als Diakonin und Jugendreferentin verfolgte ein grundsätzliches Anliegen: Junge Christ:innen an gesellschaftspolitische Themen heranzuführen. Und dieses Bemühen hat Früchte getragen. Unvergesslich bleiben die Aktionen des „Jungen politischen Forums“. Im Rahmen der „Nacht der Jugend“ wurde am 9. November ein szenisches Spiel im Rathaus aufgeführt, in dem das apostolische Glaubensbekenntnis kritisch umgedichtet wurde und neoliberale, marktorientierte Unrechtsstrukturen angeklagt wurden. Dieses neue Credo wurde in der Gemeinde kontrovers diskutiert.

Zudem denke ich an die Begegnungsfreizeit mit den Gästen aus der Partnergemeinde in Venda/Südafrika, bei der die Themen Verhältnis Nord/Süd und globale Ungerechtigkeit von ihr eingebracht wurden. Schließlich hat Catherine in den Jahren der akuten Flüchtlingsbetreuung dafür gesorgt, dass heimische wie geflüchtete Jugendliche zueinander fanden und in regem Gedankenaustausch standen. Für diese wichtigen Impulse in der Jugendarbeit bin ich Catherine sehr dankbar!

Reiner

ABRAHAM'S HERBERGE / ABRAHAM'S ZELT 2021

Unsere kleine Jubiläumsfeier mit den Ehrenamtlichen nach 25 Jahren mussten wir leider wegen Corona erneut verschieben. Umso mehr freuen wir uns, dass uns das Tibarg-Center erneut einen Platz im Pop Up-Laden für den Basar dieses Jahres angeboten hat. Wir wollen vom Freitag dem 26. November, also noch vor dem 1. Advent, bis zum Samstag dem 11. Dezember Olivenholz und

Keramik-Arbeiten aus Palästina verkaufen. Der Gewinn ist wieder für Abrahams Zelt vorgesehen, also für palästinensische Kinder der Region Bethlehem, Beit Jala und Beit Sahur. Da wir vom letzten Jahr noch diverse Bestände hatten, ist unsere diesjährige Disposition bei unseren Partnern in Beit Jala geringer ausgefallen. Trotzdem war die Freude über unseren Auftrag groß, denn die Corona-Si-

tuation ist in Palästina und Israel gravierend. Neben den Krankheitsfällen schlägt der Verlust des Tourismus in der Region zu Buche. Die sozialen Absicherungen der Bevölkerung sind im Vergleich zu Deutschland nur gering. Die betroffenen Ehrenamtlichen werden wir im Oktober kontaktieren.

Hilde und Wolfgang Farwig

FAMILIENFREIZEIT AUF AMRUM

Meiner Tochter mit drei Jungs und mir, der Oma, fiel eine Familienfreizeit auf Amrum mit der Gemeinde der evangelisch-reformierten Kirche Hamburg in den Schoß oder besser, wie meine Tochter es ausdrückt: „Diese Familienfreizeit fällt wie vom Himmel.“

So konnten wir wunderbare Tage in Norddorf im Ferienhaus Amrum der Gemeinde verbringen. Insgesamt waren wir 21. Die Jüngste war zwei Jahre alt, und ich war die Älteste mit 74. Schön war auch die Anwesenheit einer syrischen Familie in der Gruppe.

Diese Ferienwoche lebte stark von der Gemeinschaft. Das Frühstück und das Abendessen bildeten den Rahmen für den Tagesablauf. Hier trafen sich alle zur gemeinsamen Mahlzeit. Pastor Reiner Kuhn erzählte uns vor dem Frühstück die spannenden biblischen Geschichten von Jonas, Elia sowie von Maria und Martha zur Freude der Gruppenmitglieder mit diesen Namen.

In der großen, gut ausgestatteten Küche gestalteten verschiedene Teams unsere Mahlzeiten. Wir versorgten uns selbst: Das hieß einkaufen, aufdecken, kochen, aufräumen, spülen. Jeder packte mit an. Wer gekocht hatte, war dann frei vom Aufräumen und Spülen. Diese Regelung hatte den Riesenvorteil, dass alle Erwachsenen einmal mit Kochen dran waren. Das bedeutete, ein Hauptgericht und einen Nachtisch für 21 Personen auf den Tisch zu bringen. Eis als Nachtisch war der Hit, vor allem für unsere Kinder.

Am Sonntag feierten wir einen Gottesdienst unter freiem Himmel im Garten von Haus

Amrum. Das gemeinsame Singen und Beten berührte die ganze Gruppe. Besonders eindrucksvoll war die gesungene Interpretation von Psalm 23 durch eine Syrerin.

Tagsüber war unser liebster Zeitvertreib der Aufenthalt am Strand mit feinem Sand und einer Nordsee, welche bis zu 24° warm war. Hier kamen Groß und Klein auf ihre Kosten.

Amrum besticht mit vielen Anlaufpunkten in der Natur. Mit Pastor Kuhn entdeckten wir z.B. die Vogelkoje und die Tobedüne, die ein-



zige Düne, welche noch betreten werden darf. Hier kann man rutschen, rollen, klettern, das machte allen Beteiligten Spaß. Das Wetter war die ganze Woche gut, und so konnten wir den Regenschirm und die Regenkleidung im Koffer lassen.

Sehr unterhaltsam waren die gemeinsamen Spielabende: Kennenlernspiele mit allen und moderne Gesellschaftsspiele provozierten großes Gelächter. Dabei hatten auch die 10-jährigen Jungs ihre Freude.

Am letzten Abend regte Pastor eine Runde mit Rückmeldungen an. Alle drückten aus, wie sehr diese Familienfreizeit gelungen war. Ein zehnjähriger Junge sagte: „Mir hat alles gefallen. Ich möchte gerne wiederkommen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Mit herzlichen Dank an Pastor Kuhn und die evangelisch-reformierte Kirche Hamburg

Marie-Louise Feiereisen mit Tochter Christiane, ihren Söhnen Are und Elia sowie Feriensohn Paul

SELBSTGEMACHTE HAFERMILCH

EIN BEITRAG ZUR NACHHALTIGKEIT

In unserer Gemeinde gibt es eine kleine - ehrlich gesagt, eine sehr kleine - Gruppe, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt. In der Dezember/Januar-Ausgabe des Gemeindeblatts hat Kerstin Montanus aus unserer Gruppe unter dem Titel „Unverpackt geht“ Tipps für einen Alltag mit weniger Verpackungsmüll gegeben.

Heute geht es um Hafermilch. Immer mehr Menschen greifen auf diese Alternative zur Kuhmilch zurück – auch ich. Hafermilch schmeckt und bekommt mir besser, und ich kann sie schnell und unkompliziert selbst herstellen. Im Internet gibt es Hunderte von Anleitungen dazu. An die gekaufte Hafermilch kommen diese Rezepte geschmacklich und von der Konsistenz nicht heran. Heute stelle ich Ihnen ein (eigentlich das einzige) Rezept vor, das es mit der gekauften Hafermilch aufnehmen kann. Das Geheimnis liegt in zwei Enzymen (Amylase und Protease). Diese Enzyme kann man im Internet bestellen (einfach „Enzym“ und „Hafermilch“ googeln - es gibt m. W. nur einen Anbieter).

DAS REZEPT:

Folgende Zutaten in einem Standmixer oder mit einem Pürierstab 40-60 Sekunden mixen:

50 g Haferflocken (Feinblatt oder Blütenart)
50 g Dinkelflocken (Feinblatt)
300 ml kaltes Wasser
700 ml kochendes Wasser
1 kleine Prise Salz (optional)
5g Sonnenblumenlecithin (optional)
20g neutrales Pflanzenöl (optional)

Nach dem Mixen:

2 Tropfen Enzymlösung N1 einrühren und ca. 30 Minuten mit Deckel einwirken lassen (der Deckel ist nötig, um die Temperatur für das Enzym zu halten), dann 2 Tropfen Enzymlösung N2 einrühren und ca. 30 Minuten mit Deckel einwirken lassen, danach mit einem feinen Sieb oder besser mit einem Nussbeutel abfiltrieren und auskühlen lassen.

Vorteile: Die selbstgemachte Hafermilch kostet einen Bruchteil der gekauften Hafermilch, ich weiß genau was drin ist und vermeide Verpackungsmaterial. Die Hafermilch lässt sich übrigens hervorragend aufschäumen. (allerdings nur bei Zugabe von Pflanzenöl und Lecithin)

Wir werden in unregelmäßiger Folge Beiträge zum Thema Nachhaltigkeit im Gemeindeblatt veröffentlichen und freuen uns, wenn unsere kleine Gruppe wachsen würde... Bei Interesse bitte melden unter raape@erk-hamburg.de

Thomas Raape



PFARRGARTEN-SOMMERFEST

Schon eine kleine Tradition ist es, den Spätsommer im Pfarrgarten an der Ebertallee ausklingen zu lassen. Begleitet von Gedichten, Herrn Kofman und seinem Schifferklavier und selbstgebackenem Pflaumenkuchen genossen wir den Sonnenschein. Der jüngste und strahlendste Sonnenschein unter uns war Ole. Er wird zu Erntedank getauft!

Reiner Kuhn

HAUS AMRUM ZUR BLAUEN STUNDE

AMRUMER FOTOWETTBEWERB

Vom 8. bis zum 22. Juli war ich wieder auf Amrum. Diese Insel bedeutet mir sehr viel - ich könnte gar nicht sagen, wie oft ich schon in meinem Leben auf dieser Insel bzw. im Haus Amrum war. Gerne verbinde ich dort meine Leidenschaft für die Technik mit der Möglichkeit zur Erholung. Dabei entstand auch das folgende Bild in meiner Lieblingsfarbe Blau, welches ich auch zum Amrumer Fotowettbewerb 2021 einsenden werde. Ich freue mich auf die kommenden Freizeiten im renovierten Haus Amrum.

Kai Müller



© Foto: K. Müller

Mehr Info:
www.fotowettbewerb.amrum.de

BUCHTIP

WOLFGANG BÜSCHER HEIMKEHR

Ein ganz wunderbares Buch, von lieber Hand geschenkt bekommen, hat mich in diesem Sommer begleitet. Es erzählt von den Träumen eines Jungen, der den Wald liebt, und der Erfüllung dieses Traumes als Erwachsener. Der Junge schaut am Abend aus dem Fenster und sieht der Sonne beim Untergehen zu. Mit den Freunden spielt er im Wald und baut Hütten, die der Förster nicht duldet.

Jahrzehnte danach, an einem Scheideweg seines Lebens, zieht der Autor in den Wald und erlebt dort Frühling, Sommer und Herbst. Ein Fürstenhaus an der hessisch-westfälischen Grenze überlässt ihm eine Jagdhütte ohne Strom und fließendes Wasser. Dort richtet er sich ein auf ein spartanisch einfaches Leben mit Holzhacken und Feuermachen, auf radikale Einsamkeit und eine Schwärze der Nächte, wie man sie in der Großstadt nicht mehr kennt. Sturm, Hitze und Käferplage setzen dem Wald zu und bringen ihn fast um, aber auch neues Leben sprießt aus dem Unterholz, ganz ohne menschliches Zutun. Mitten in diesen Wochen des völligen Auf-sich-selbst-gestellt-Seins stirbt die Mutter



des Autors. Sein Elternhaus in der nahen Residenzstadt steht nun leer, ist aber erfüllt von Erinnerungen, die, inmitten seiner Einsamkeit, noch einmal deutlich an ihm vorüberziehen. „Meine Tage glichen tatsächlich den Tagen des Jungen, der

ich einmal gewesen war.“

Ein Buch von großartiger Erzählkunst und einer Reise zu sich selbst.

Lore Wachsmuth

ASSI UND SCHICK

ABSCHLUSSFREIZEIT AMRUM

Als allererstes möchte ich mich bedanken, dass diese Freizeit in dieser schwierigen Zeit möglich gemacht wurde. Da ich aus verschiedenen Gründen oft nicht am Konfirmandenunterricht teilnehmen konnte, war diese Zeit sehr besonders für mich. Das Zusammensein hat mir sehr gefallen. Es gab zahlreiche unver-

gessliche Momente, die wir in dieser kurzen Zeit zusammen erlebten. Wir haben unser eigenes Utopia erschaffen, welches mir sehr gut gefallen hat, da es oft ereignisreiche Diskussionen gab, an denen ich viel Spaß hatte. Auch das eigene Glaubensbekenntnis war eine schöne Idee, da wir dabei auf die heu-

tigen „Probleme“ gestoßen sind und abgesehen vom „Gendern“ auch unsere eigenen Werte miteinbeziehen konnten.

Ganz besonders schön war auch die Nachtwanderung und die Erkundung Amrums, die besonders für mich eine neue Erfahrung war. Die Strände, die Dünen und manchmal sogar die Stille, wenn man aufs Meer blickte. Es gab graue, sonnige, regnerische oder stürmische Tage. Das Baden in den Fluten und die warme Sonne über einem machten Momente wie diese besonders schön. Und nicht zu vergessen, der bunte Abend. Das Motto dieses Jahres war: „Assi und Schick“. Mit leckerem Essen, schöner Musik und lustigen Spielen ließen wir den Abend ausklingen.

Es gäbe noch vieles mehr, von dem ich erzählen könnte, aber ich glaube, ich kann für fast alle sprechen und sagen, dass es eine sehr vielseitige und schöne Freizeit war und damit auch unsere letzte vor unserer Konfirmation, die wir heute gemeinsam feiern.

Luisa Stappert



Aufgrund der Corona-Pandemie sind wir leider immer noch in der Situation, unsere Veranstaltungen unter Vorbehalt anzukündigen. Wir bitten euch und Sie, mit uns im Austausch zu bleiben.



PROGRAMM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE – OKTOBER / NOVEMBER

Sa. 02.10. – Fr. 08.10.	Kinderfreizeit	T. Raape & A. Kroll	Amrum
Sa. 02.10. 14.00-16.00 Uhr	Konfirmandentreffen	R. Kuhn	Ferdinandstraße
Mo. 11.10. – Sa. 16.10	Konfirmandenfreizeit	R. Kuhn & Team	Amrum
Sa. 23.10. 12.00 Uhr	Impro-Theater Ausflug der Ex Konfis ins Zeppelin-Theater	R. Kuhn	Zeppelin-Theater
Sa. 06.11. 14.00-18.00 Uhr	Konfirmandentreffen	T. Raape & R.Kuhn	Ferdinandstraße
So. 07.11. 11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden	T. Raape & R.Kuhn	Ferdinandstraße

FLUT

NACH 1. MOSE 6-8

„Der Mensch ist schlimm“,
sprach Gott voll Grimm,
„mit seinen Sünden
muss er verschwinden
von dieser Erde
durch eine Sintflut, die ich schicken werde.“

Doch das Gericht
trifft Noah nicht.
Zur rechten Zeit
ist er bereit,
den Rückzugsort
baut er im rechten Maß nach Gottes Wort.

Die Flut kommt bald
mit viel Gewalt,
Rettung bringt hier
für Mensch und Tier
die Arche nur,
darin geborgen trotz man der Natur.

Herrscht drinnen Enge
und viel Gedränge,
rufen bis heute
die meisten Leute:
„Lass mich allein,
in meine Arche darfst du nicht hinein.“

Nach vielen Tagen
kann Noah wagen,
an Land zu gehen,
sich umzusehen,
sich zu besinnen.
Ach, könnt' der Mensch doch wirklich neu beginnen!

Auch solche Fluten,
- ist zu vermuten -
sind bald verdrängt,
und keiner denkt
an Konsequenzen.
Sich ändern wollen, das stößt schnell an Grenzen.

Gott resigniert.
Er garantiert
Zukunft und Leben,
will Hoffnung geben,
bleibt uns gewogen.
Von Gottes Treue zeugt der Regenbogen.

Ulrike Krumm



© Saint Savin sur Gartempe, Wandgemälde
(12. Jh.), Editions Gaud. Mosenay

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA